

DIE NIEDERGERNER



Dorfzeitung der Gemeinde Haiming

Berichte • Mitteilungen • Termine

GERNER

27. Jahrgang

Nummer 128

1. Juni 2024

Windräder und Stromleitung: Tagebuch der Energiewende

Die Veränderung des Klimas ist allgegenwärtig, durch konkrete Zahlen belegt und im Jahreslauf und täglichen Leben spürbar. Diese Folge unseres Verhaltens in Vergangenheit und Gegenwart führt zu notwendigen Konsequenzen: International werden die Klimaziele vereinbart, auf EU- und Nationaler Ebene werden konkrete Maßnahmen festgelegt für den Ausstieg aus der Verbrennung fossiler Energieträger hin zur Nutzung erneuerbarer Energien. Das ist die Energiewende. Vor allem für die Chemische Industrie – Leitindustrie in unserem Raum, von der viele Arbeitsplätze und eine hohe Wertschöpfung direkt und indirekt abhängen – bedeutet das eine radikale Transformation. Bis spätestens 2045 muss alle elektrische und thermische Energie (Dampf, Prozesswärme), die bisher aus Erdöl und Gas gewonnen wurde, ersetzt werden. Das verlangt schnell und dringend, neben der Umstellung von Produktionsprozessen und Erhöhung von Effektivität, die Gewinnung neuer Energien und den Ausbau der Energieinfrastruktur. Hinzu kommt: Im gesamten gewerblichen und privaten Bereich wird zukünftig Strom (Heizen, Fahren) die Hauptenergiequelle sein. Wer die räumliche Möglichkeit hat und klug ist, betreibt bereits

seine private Energiewende durch Bau von Eigenstromanlagen. Für das große Ganze reicht das aber bei weitem nicht, hier sind große Projekte notwendig.

Wir in der Gemeinde Haiming sind von einem Teil dieser Projekte unmittelbar betroffen, stehen damit im Zentrum der Energiewende und erspüren Last und Sorge von Veränderung. Wir sehen aber unsere Verantwortung und wirken an bestmöglichen und verträglichen Lösungen mit.

Mit einem Auszug aus meinem Terminkalender möchte ich wichtige „Stationen dieser Energiewende“ seit dem Erscheinen der letzten NIEDERGERNER kurz darstellen.

13. März, Ortsteilbürgerversammlung:

Qair stellt den aktuellen Planungsstand vor, in unmittelbaren Gesprächen können an Karten und Simulationen die Beeinträchtigungen durch Schall, Schatten und Veränderung des Landschaftsbildes besprochen werden.

26. März, Energieforum Burghausen:

In Vorträgen und einer Podiumsdiskussion werden die weitreichenden Konsequenzen der Energiewende für das Chemiedreieck dargestellt; Tennet erläutert die Notwendigkeit von zwei 380 kV-Leitungen und Umspannwerken.

Inhalt

Tagebuch der Energiewende	1
Aufruf zur Europawahl	2
Gedanken zur Heimat	3
Gemeindenachrichten	4
Termine und Fundgrube	5
Defizit bei der Tagespflege	6
Pläne für die Monodeponie	7
40 Jahre in der Kommunalpolitik	8

15. April, Info-Abend mit Tennet:

Rund 180 Bürgerinnen und Bürger erfahren von den Plänen zum Bau einer zweiten 380 kV-Leitung und einem Umspannwerk im Bereich Burghausen. Der Platzbedarf dafür beträgt 26 ha, der Suchraum liegt vor allem im Gemeindegebiet Haiming. In allen Wortmeldungen wird klar gesagt: In dieser Größe kann auf freier Fläche in Haiming das Umspannwerk nicht gebaut werden.

16. April: Mehrere Onlinekonferenzen mit Qair und Bayer. Staatsforsten zu Veränderungen bei der Zahl der Windkraftanlagen.

18. April: Gespräch mit dem Generaldirektor von RAG, die in Haiming an der Verdichterstation beteiligt ist und die großen Erdgasspeicher in Oberösterreich betreibt. Darlegung der Wasserstoffprojekte von RAG, Nutzung der Leitungen und Speicher zur Wasserstoffversorgung, Nutzung überschüssiger grüner Energie durch Elektrolyseure.

24. April, Bürgerversammlung:

Hauptthema sind erneut die Windkraftanlagen im Staatsforst; Qair und Minister Aiwanger stellen die veränderte Planung vor: Mindestabstand zur geschlossenen Bebauung (z.B. Kemerting, Moosen, Daxenthal) 1.200 Meter. Dadurch verschieben sich Windkraftanlagen Richtung Westen, zwei auf Haiminger Gebiet entfallen.

3. Mai, Infofahrt zum Windpark Berg:

45 Bürgerinnen und Bürger nutzen die Einladung der Bayer. Staatsforsten, vier Windkraftanlagen im Wald „Wadlhauser Gräben“ am Starnberger See unmittelbar zu erleben, insbesondere Schall, die Einbindung in den Wald und die Gestaltung der Zuwege. Minister Aiwanger und Fachleute erläutern das dortige Projekt.

Fortsetzung Seite 2



Erstmals in Haiming und dann gleich bei einem heißen Thema: Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger erläutert bei der Bürgerversammlung die Notwendigkeit von Windkraftanlagen im Staatsforst.

Foto: Wolfgang Beier

Fortsetzung von Seite 2:

Tagebuch Energiewende

6. Mai, Onlinekonferenz mit Tennet: In einem intensiven Gespräch erläutere ich den Verantwortlichen nochmals unsere Hauptkritikpunkte, verlange Alternativen für Leitungsführung und vor allem Umspannwerk, weise auf notwendige Abstimmungen mit anderen Projekten hin und verlange auch die Untersuchung von möglichen Synergien (Wasserstoffinfrastruktur, Kraftwerksstrategie).

8. Mai, Onlinekonferenz des Wirtschaftsministeriums zur Kraftwerksstrategie: Nach den Festlegungen des Bundes sollen 25 - 30 Gas- und wasserstofffähige Kraftwerke in Zukunft die Stromlücken ausgleichen (sog. Nacht und Windflaute) und für Netzstabilität sorgen. Im ersten Schritt werden in den kommenden Monaten 10 Kraftwerke ausgeschrieben, die Standorte sind

offen. Bei dieser Konferenz legten die großen Strom- und Gasnetzbetreiber dar, darunter Tennet und bayernets, wo aus ihrer Sicht priorisierte Standorte sind. Dazu gehört auch Burghausen, da hier große Verbraucher sind und im Zeithorizont von 5 Jahren die Wasserstoffversorgung sichergestellt werden kann. Unabhängig auf welcher Fläche die einzelnen Projekte umgesetzt werden können: Alle wesentlichen Elemente der Energiewende werden hier konkret. Wir als Gemeinde werden weiterhin aktiv, kritisch und konstruktiv an der Umsetzung mitwirken, unsere Interessen einbringen und auf sinnvolle und verträgliche Lösungen hinwirken. In den nächsten Monaten geht es vor allem um die Abstimmung der unterschiedlichen Projekte und die Nutzung von Synergien und zusätzlichen Möglichkeiten. Die nächsten Termine dafür stehen schon im Kalender. *wb*

Gemeinderat

Am 13.5.2024 stellte der Leiter der PI Burghausen, EPHK Spiegelsberger, den **Sicherheitsbericht 2023** vor. Die Zahlen für die Gemeinde Haiming sind sehr erfreulich: Die Gesamtzahl der Straftaten ist von 29 im Jahr 2022 auf 14 im vergangenen Jahr zurückgegangen; mit einer Häufigkeitszahl von 5,5 (Anzahl der Straftaten pro 1.000 Einwohner) ist Haiming die zweitsicherste Gemeinde im Landkreis. Schwerpunkte der Delikte sind Diebstahl (5, davon 2 Fahrrad-diebstähle), Betrug (3) und Verstoß gegen das Ausländergesetz (2) – dabei handelt es sich um Schleuserfälle im Bereich der A 94. Die Aufklärungsquote liegt bei 50%. Irgendwelche besonderen Auffälligkeiten können im Gemeindebereich nicht festgestellt werden, auch nicht im Bereich Jugendkriminalität. Generell ist die Belastungssituation im Bereich der PI Burghausen weiterhin hoch, auch wegen der verringerten Personalstärke. Dies bedeutet auch gewisse Einbußen bei präventiven Schulungsmaßnahmen. Insgesamt ist aber speziell die Zusammenarbeit

zwischen Gemeinde und Polizeiinspektion sehr gut. Nach der Schuleinschreibung liegen jetzt auch die **Anmeldezahlen für die Mittagsbetreuung** vor: Für die Mittagsbetreuung bis 14.00 Uhr sind es 55 Kinder, davon 22 an allen 5 Tagen und für die verlängerte Mittagsbetreuung bis 16.00 Uhr sind es 10 Kinder, wobei nur 8 Kinder förderfähig sind, da dafür mindestens 2 Tage gebucht werden müssen. Insgesamt haben sich also 65 Kinder für die Mittagsbetreuung angemeldet.

Das Wasserwirtschaftsamt Traunstein hat am 8.4.2024 wieder die regelmäßige technische **Kontrolle unserer Kläranlage** durchgeführt. Am 8.5.2024 wurde uns dazu mitgeteilt, dass alle zu prüfenden Werte eingehalten werden. Dies gilt insbesondere für den genehmigten Abwasservolumenstrom: Genehmigt sind 10 Liter/s Abwasser, gemessen wurden 3,3 l/s. Auch bei der Reinigungsleistung, gemessen durch BSB5-Gehalt, ist der Vorgabewert 20 mit gemessenen 3 deutlich unterschritten.

wb

Aufruf zur Europawahl am Sonntag, 9. Juni 2024

Europa ist unser Fundament für Freiheit und Demokratie. Europa ist nicht nur Gesetze und Bürokratie, sondern Wohlstand und wirtschaftliche Sicherheit. Und Europa ist Vielfalt der Völker, Reichtum der Kulturen und Freiheit des Reisens. Angesichts der Aggression Russlands erkennen wir: Ein einiges Europa ist auch Garant für Sicherheit und Frieden. Das Europäische Parlament wird mehr und mehr das entscheidende Gremium für ein starkes und handlungsfähiges Europa. **Deswegen sind die Wahlen zum Europaparlament am 9. Juni so wichtig: Jede Stimme ist ein demokratisches JA zu diesem Europa, mit jeder Stimme entscheiden wir darüber, wer in Europa das Sagen hat.** Aus meiner Sicht müssen das Frauen und Männer sein, die Europa stärken und weiterentwickeln wollen, die an unserer Zukunft arbeiten. Deswegen bitte ich Sie: Gehen Sie am 9. Juni zur Wahl und sagen Sie JA zu Europa. Ganz besonders richtet sich diese Bitte an alle jungen Leute: Erstmals sind auch Bürgerinnen und Bürger ab dem vollendeten 16. Lebensjahr wahlberechtigt – eine große Chance, sich für eine gute Zukunft in unserem Europa einzusetzen. Nutzen wir sie!

Wolfgang Beier
Erster Bürgermeister



Wirtschaftsminister gibt es schon im Goldenen Buch der Gemeinde – ein stellvertretender Ministerpräsident trägt sich erstmals ein.

Foto: Josef Pittner

Anträge Bürgerversammlung

Petra Haunreiter: Seit März gibt es einen neuen Leitfaden bzgl. PFAS. Die neuen Überwachungspflichten kommen. Beschäftigt sich der Gemeinderat damit, ob die Filteranlagen zukunftssicher sind und werden die Fragen nicht nur an den Wasserzweckverband delegiert?

Sie stellt folgenden Antrag: Der Gemeinderat soll sich mit den neuen Überwachungspflichten und der Zukunftssicherheit der Filteranlagen beschäftigen.

Martin Gartmeier: Alpakas haben Angst vor Hunden. Es laufen immer wieder freilaufende Hunde vorbei, woraufhin die Alpakas in Panik geraten.

Er stellt folgenden Antrag: Der Gemeinderat soll darüber beraten und entscheiden, ob ein genereller Leinenzwang für Hunde angeordnet wird.

Die Mehrheit der Versammlung hat den Anträgen zugestimmt und sie werden in den nächsten Sitzungen behandelt.

Gedanken und Meinungen zu „HEIMAT“

Was is Hoamat?

Dahoam is do, wo ma verwurzelt is, wo deine Liabsten san, wo des Umfeid passt, wo ma si woifuht! Geographisch gesehen ist unsere Gemeinde begrenzt. Zum einen von der Industrie, zum anderen bilden die beiden Flüsse Inn und Salzach einen natürlichen Rahmen. Aus der Flussniederung wurde ein Natur- und Vogelschutzgebiet.

Früher war unsere Gegend rein landwirtschaftlich geprägt und das Handwerk erfüllte ebenso seinen Platz.

Der wohl größte Umbruch war vor über 100 Jahren, denn da kam die Industrialisierung zu uns. Das Wacker-Werk siedelte sich an und schaffte viele Arbeitsplätze. Man kann sagen, ein gewisser Wohlstand stellte sich in unserer Region ein. In den 1960er Jahren erweiterte die damals Deutsche Marathon, jetzt OMV, das Industriegebiet. Die Straße nach Burghausen führte weiterhin zwischen den beiden Werken hindurch. Auch das Umland profitierte davon - viele Betriebe und Gewerbe ließen sich nieder. Ein anfänglich gesundes Wachstum in der Dorfentwicklung war die Folge. Nachteilig wirkte sich jedoch im Laufe der Jahrzehnte die Lage auf dem Arbeitsmarkt in unserer Gegend aus. Fachkräfte aus allen Branchen wanderten in die Industrie ab. Während die Bevölkerungszahlen stiegen, verschwand das Handwerk und Gewerbe fast gänzlich aus unserem Ort - nur wenige blieben.

Nun kommen neue, gravierende Veränderungen auf unser Dorf und die gesamte Region zu.

Ein riesengroßer Windpark im angrenzenden Staatsforst ist geplant, um die weitere Energie-

versorgung zu sichern. Das wirft viele Fragen auf. Kaum ein Bürger, den das unberührt lässt. Warum so viele? Warum im Wald?



Info-Veranstaltungen und Ortsbesichtigungen sollen zur Aufklärung beitragen.

Das nächste große Projekt steht an: Eine 380 KV-Leitung mit Umspannwerk soll den Energiehunger der Industrie stillen und somit zur Standortsicherung beitragen. Große Flächen werden dazu benötigt. Ein Platz hierfür ist noch nicht gefunden.

Verunsicherte Bürger fragen sich, wieviel Industrie, wieviel Infrastruktur verträgt unsere Gemeinde?

Die Monodeponie – ein weiterer Punkt, der aufgearbeitet werden muss. Belasteter Erdaushub aus dem Landkreis soll hier eingelagert werden.

Keine leichten Entscheidungen, um der Schöpfung und den nächsten Generationen gerecht zu werden.

Wie wird's weidageh in unserer Hoamat?

*Roswitha und Albert Hofer
Ortsheimatpfleger*

„Meine“ Heimat

Der Begriff Heimat ist nicht statisch, sondern er ist einem ständigen Wandel unterworfen. Es ist immer eine Frage des Stand-

punktes, des Blickwinkels, aus dem wir die Veränderungen betrachten.

So sorgsam, wie die heutige Generation in der Fortentwicklung der Technik und Forschung mit Rücksicht auf die Umwelt vorgeht – und das seit einigen Jahrzehnten – sind die Generationen vor uns, seit der Industrialisierung, nicht vorgegangen.

Die fortschreitende Technisierung hat aus meiner Sicht rückblickend mehr Vor- als Nachteile gebracht. Jeder kann eine ganze Menge an Errungenschaften aufzählen, die er nicht mehr missen möchte. Und das bedeutet einen ständigen Wandel dessen, was wir als Heimat erleben.

Josef Pittner

Heimat im Wandel

In meiner Einführung zum Therna Windpark bei der Bürgerversammlung habe ich gesagt: Ich hatte Ihnen, Herr Minister Aiwanger, in einem Brief dargestellt, welche infrastrukturellen Herausforderungen aktuell auf die Gemeinde Haiming zukommen: Wir sind, wenn ich nur die Stichworte Windpark, überregionale Höchstspannungsleitung und Umspannwerk, Wasserstoffnetz, Wasserstoffspeicher und Wasserstoffkraftwerk nenne, gleichsam im Zentrum der Herausforderungen durch die Energiewende.

Bei der Bürgerversammlung 2017 zeigte ich als Eingangsbild meines Berichts den einsamen Eisbären, der auf einer Eisscholle durch die tauende Arktis treibt. Schon damals war uns bewusst: Wir sind verantwortlich für den Klimawandel als Folge unseres eigenen Tuns und diese Verantwortung verlangt Konsequenzen.

Wir wollen uns als einzelne und auch als Gemeinde dieser Verantwortung stellen.

Aber natürlich haben wir unsere Heimat im Herzen.

Wir wollen das, was diesen Niedergern ausmacht, seine Schön-

heit, seine Besonderheit, seinen Charakter erhalten.

Aber Entwicklung von Neuem, eine nachhaltige Sicherung unserer Zukunft, Erhalt von Arbeitsplätzen und Sicherung unserer Lebensgrundlagen bedeutet zwingend auch Veränderung.

Unsere Aufgabe ist, zwischen Bewahren und Veränderung, zwischen Erhalt und Entwicklung, zwischen dem, was wir kennen und dem Neuen, das auf uns zukommt, eine gute, vernünftige, verantwortbare Balance zu finden.

Das erfordert Information, Wissen, Bereitschaft zum Lernen, Diskussion und Meinungsstreit und die Fähigkeit zum Kompromiss.

Nur schwarz oder weiß – diese Zeit ist nicht nur im Fernsehen vorbei.

Wir lieben es vielfältig und bunt, wir brauchen Farben und deren Zusammenspiel.

So verstehe ich auch den heutigen Abend: Er dient zur weiteren Information, bringt weiteres Wissen, ermöglicht die Diskussion und ist ein weiterer Schritt zu einer tragbaren Lösung in Sachen Windpark.

Wolfgang Beier



Ein besonderes Zeichen für unsere Heimat ist auch Bestandteil des neuen Logos für die Gemeinde, für das KommU und den Dorfladen geworden: Das Schneeglöckchen – ein Symbol für aufbrechendes Leben und sanfte Farben in der Natur.

Grafikdesign: Christoph Pittner



Telefon: 98870

Mitteilungen des 1. Bürgermeisters und der Gemeindeverwaltung

Hauptstraße 18

Email: gemeinde@haiming.de

Aktuelles aus der Geschäftswelt

Der Niedergerner Dorfladen hat das erste Quartal 2024 gut abgeschlossen. Leider haben ein paar Reparaturen und eine neue Kasse erhebliche Kosten verursacht und das Ergebnis belastet. Zumindest ist das Kaufsponsoring, das die Firma Loxxess der Gemeinde ermöglicht hat, gut gelaufen und mittlerweile können sich einige Vereine rechnerisch über mehrere Hundert Euro für die Vereinskasse freuen. Aber das Jahr ist noch lang und die Punktevergabe führt immer wieder dazu, dass sich in der Reihenfolge etwas ändert. Interessant ist, dass Käufer oft dazusagen, warum sie einem Verein ihre Punkte geben. Das kann oft sein, weil eine Vereinsveranstaltung gut angekommen ist und so ein Feedback erfolgt. Oder jemand hat wirklich seinen Lieblingsverein und gibt ausschließlich ihm seine Punkte. Es ist jedenfalls schön, dass die Vereine beim Niedergerner gerückt sind. Auch, dass Vereine für ihre Vereins-Zwecke einkaufen (und damit doppelte Punkte und Rabatt erhalten) und dieses Angebot gerne annehmen, ist ein schönes Zeichen für den Dorfladen. Wenn es

richtig gut läuft, beabsichtigt der Dorfladen, einen Teil seines Gewinns für das Kaufsponsoring zu spenden und so den Topf zu vergrößern.

Laut Heimatbuch gab es bereits 1539/1540 ein Kramergeschäft, wo heute der Dorfladen ist. Und seitdem hat sich an dieser Stelle ein Verkaufsgeschäft erhalten. Aber auch das Schuhhaus Mayer in Niedergottsau blickt heuer auf 100 Jahre Firmengeschichte zurück. Das Jubiläum wird vom 19.6. bis 29.6.2024 gefeiert. Wir vom Dorfladen wollen bei diesem tollen Jubiläum mitfeiern:

Jeder Kunde im Schuhhaus Mayer, der in der Zeit vom 19.6.2024 bis 29.6.2024 dort einkauft und dann am selben Tag oder am nächsten Werktag in den Dorfladen kommt und seine Kaufquittung vom Schuhhaus Mayer vorlegt, bekommt einen Preisnachlass von 5 % auf den Einkauf im Dorfladen (ausgenommen sind allerdings Tabakwaren).

Wir würden uns daher freuen, wenn ganz viele Leute beim „Schausta Wasti“ einkaufen und dann in den Dorfladen kommen!

Schäden an Gemeindestraßen

Erstaunliche Erkenntnisse haben sich bei Gemeindestraßen in Haarbach und bei Weg/Haid ergeben. Da sind tatsächlich Autofahrer (oder ist es nur ein einzelner?) unterwegs, die durch Beschleunigung und Bremsen Spuren im Asphalt hinterlassen! Das ist beinahe unglaublich, aber doch wahr. Mit besonderer Intelligenz schafft man das zwar nicht – höchstens mit brachialer

Gewalt im rechten Fuß. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Hinweise erhalten, wer der Verursacher ist, damit wir Schadensersatz geltend machen können. Der oder die Verantwortliche darf sich aber gerne auch im Rathaus melden und sein Fahrverhalten erklären. Vielleicht hat es ja Sinn und wir können es uns bloß nicht erklären?

Rund um den Hund

Immer wieder werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass an Straßen- und Wiesenrändern Hundekot liegt. Wir können nur an die Vernunft der Hundehalter appellieren: Liebe Hundebesitzer, bitte sammelt die Hinterlassenschaften eures Vierbeiners auf. Aber denkt auch an eure Lieblinge – sollte nämlich euer Hund in einem unbeobachteten Moment den Kot eines anderen Hundes aufnehmen, kann er sich Parasiten eines kranken Hundes einfangen und selbst krank werden. Und das will doch wirklich keiner, dass sein Tier wegen einer Kleinigkeit krank wird. Und: Ein Kinderspielplatz ist ein Ort, an dem Kinder spielen. Hunde sind dort schon willkommen, aber bitte nehmt Rücksicht auf die Anwohner und haltet euch an die „Spielplatzzeiten“. Und es darf dort kein Geschäftchen hinterlassen werden!

Hundekot hat aber noch eine ganz andere Dimension. Oft wird das Geschäftchen auch in Wiesen und Feldern hinterlassen. Dabei ist gerade in Wiesen ein hohes Risiko vorhanden. Wenn das Gras oder Heu an die Kühe verfüttert wird, dann nehmen diese auch den Hundekot mit auf und die Geschichte wandert durch die Kuh und die Milch auf den Teller. Abgesehen davon, dass die Kühe auch krank werden können, ist das keine besonders appetitliche Vorstellung.

Deshalb nochmals unsere Bitte an alle Hundebesitzer: Sammeln Sie die Hinterlassenschaften Ihres Vierbeiners auf und entsorgen Sie die Tüte ordnungsgemäß. Ordnungsgemäß bedeutet: Nicht hinter dem Gartenzaun eines Nachbarn (der sich dann mit dem Tütchen beschäftigen muss), nicht in den Bächen (auch wenn das Tütchen eine Weile schwimmt), nicht in den öffentlichen Abfalleimern (weil die ein Mensch mit der Hand ausräumen muss) und auch nicht am Straßenrand (weil sich das in der Sommerzeit zur Bombe entwickelt). Die Erklärung von ordnungsgemäß und was man nicht



darunter versteht, mag sich vielleicht lustig anhören – aber das falsche Verhalten ist leider immer wieder traurige Realität. Kurz gesagt: Unter ordnungsgemäß versteht man einpacken, mitnehmen und in der eigenen Mülltonne entsorgen. Ganz Viele machen die Entsorgung so wie es sich gehört, aber es gibt doch noch einige, die das nicht tun. Wir alle danken es denen, die es jetzt auch ordnungsgemäß machen.



Die Niedergerner Dorfladen GmbH sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt personelle Verstärkung!

Verkäufer/in (m/w/d)

Die Beschäftigung ist vielfältig und abwechslungsreich und es sind verschiedene Schwerpunkte möglich wie Kasse, Serviceabteilung, Post, Regalpflege.

Wir sind offen für individuelle Zeitmodelle. Quereinsteiger werden eingearbeitet.

Der Dorfladen gewährleistet die Nahversorgung im Niedergern und bietet eine große Anzahl von über 2.500 verschiedenen Artikeln, darunter rund 200 Sorten Brot- und Backwaren, alle Güter des täglichen Bedarfs, Obst, Molkereiprodukte usw. Auch die Postdienstleistungen sind ein wichtiges Angebot des Dorfladens und die vielfältigen anderen Serviceangebote wie Wurst- und Käseplatten, Geschenkkörbe und noch vieles mehr.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an der wichtigen Aufgabe der Nahversorgung mitarbeiten möchten! Das beste Geschäft kann ohne Personal nicht betrieben werden. Melden Sie sich bei der Geschäftsführerin Bettina Unterhaslberger oder bei einer Mitarbeiterin.

Telefon 08678/919476 oder Niedergerner-Dorfladen@freenet.de

Niedergerner Dorfladen GmbH, Hauptstr. 16, 84533 Haiming

Termine

Unter www.haiming.de werden die Termine immer aktualisiert. Auf der Homepage für die Gemeinde Haiming können Sie die Termine auch direkt eintragen.

Juni

- | | |
|----------------|--|
| 5. Mittwoch | Altmännerverein Haiming-Niedergottsau: Tagesausflug mit dem Bus nach Riedenburg
Abfahrt 7:00 Uhr |
| 8. Samstag | Kellerwirt: Musikalisches Kabarett mit Thomas Brückner
19:00 Uhr, Kellerwirt Haiming |
| 13. Donnerstag | Mütterverein: Kleine Radltour "Piesing"
13:00 Uhr, Treffpunkt Kirchplatz Niedergottsau |
| 14. Freitag | Kellerwirt: Fußball EURO 24
Übertragung ausgewählter Spiele der Europameisterschaft 2024 auf Leinwand im Salettl bzw. bei schlechter Witterung im Nebenzimmer.
Anfragen und Reservierungen unter 08678/213.
20:00 Uhr, Kellerwirt Haiming |
| 15. Samstag | Bauwagen und Freizeitgruppe: Sonnwendfeuer
16:00 Uhr, Sportplatz Niedergottsau |
| 20. Donnerstag | Gemeinderatssitzung
19:00 Uhr, Sitzungssaal, Rathaus Haiming |
| 22. Samstag | Freiwillige Feuerwehr Piesing: Peter- & Paulfeuer
19:00 Uhr, Oberviehhausen beim Erlacher |
| 25. Dienstag | Lightning Bird: Bob Wayne + Midges Pocket
19:00 Uhr, Kellerwirt Haiming |
| 26. Mittwoch | Altmännerverein: Monatsversammlung
14:00 Uhr, Sportheim Haiming |
| 29. Samstag | Schuh Mayer: 100 Jahre Schuhhaus Mayer
10:00 Uhr, Niedergottsau |

Juli

- | | |
|----------------|--|
| 5.-7. Fr-So | Fußball-Förderverein: Fußballcamp für Kinder/Jugendliche von 6-14 Jahre
15:30 Uhr, Sportplatz Haiming |
| 6. Samstag | Freizeitgruppe: Vereinsfeier für Mitglieder
14:00 Uhr, Sportplatz Niedergottsau |
| 6. Samstag | Falkenschützen Niedergottsau: Grillfeier
18:30 Uhr, Gasthaus Mayrhofer |
| 7. Sonntag | Pfarrverband: Pfarrausflug zur Winklmoosalm
8:00 Uhr, Niedergottsau, anschl. Haiming |
| 7. Sonntag | Musikverein Marktl-Haiming-Stammham: Se(e)renade
15:00 Uhr, Badeseer Markt |
| 11. Donnerstag | Altmännerverein Haiming-Niedergottsau: Besichtigung der PNP in Passau
Abfahrt 14:00 Uhr |
| 12.-14. Fr-So | KjG Niedergottsau: Kinderzeltlager 2024
15:00 Uhr, Sportplatz Niedergottsau |
| 13. Samstag | Base: Poolparty - Schützing
18:00 Uhr |
| 13. Samstag | ASPC Holzhausen: Hannibalfest
19:00 Uhr, Holzhausen |

- | | |
|----------------|---|
| 20./21. Sa/So | Gasthaus Mayrhofer:
38. Kunst- und Handwerksmarkt
ab 10:00 Uhr, Niedergottsau, Dorfstraße 6 |
| 23. Dienstag | Altmännerverein: Monatsversammlung
14:00 Uhr, Kellerwirt Haiming |
| 25. Donnerstag | Gemeinderatssitzung
19:00 Uhr, Sitzungssaal, Rathaus Haiming |
| 27. Samstag | FF Niedergottsau: Niedergerner Weinfest
18:00 Uhr, Dorfplatz Niedergottsau |
| 29. Montag | Katholischer Frauenbund Haiming: Kindermarkus
10:00 Uhr, Kemerting 12a |

August

- | | |
|---------------|--|
| 1. Donnerstag | Gemeinde Haiming: Töpfern mit Steffi
13:30 Uhr, Alte Schule Niedergottsau |
| 3. Samstag | FF Haiming: Feuerwehr-Nachmittag
14:00 Uhr, Feuerwehrhaus Haiming |
| 3. Samstag | Altmännerverein Haiming-Niedergottsau: Biergartenfest mit der Niedergerner Blasmusik
16:00 Uhr, Gasthaus Mayrhofer, Niedergottsau |

Wenn Sie Ihre Termine in der NIEDERGERNER veröffentlichen wollen, tragen Sie die Termine bitte unter www.haiming.de ein.

100 Jahre Schuhhaus Mayer

**29. Juni 2024
ab 8:00 Uhr**

Jubiläumsverkauf

Tag der offenen Tür:

Von der kleinen Schusterwerkstatt zum Schuhmacher-Betrieb mit Orthopädietechnik

Ab 10.00 Uhr: Feier im Garten des Betriebes
mit Hüpfburg für die Kinder

Der Erlös geht an die Feuerwehr Niedergottsau als Dank für die Unterstützung beim Fest.

Die gesamte Bevölkerung ist herzlich eingeladen!

Impressum

DIE NIEDERGERNER erhält jeder Haushalt in der Gemeinde Haiming.

Herausgeber: Gemeinde Haiming, Hauptstr. 18
verantw. 1. Bürgermeister Wolfgang Beier

Redaktion:

Wolfgang Beier (wb), Martin Beier (mb), Roswitha Hofer (rh), Felix von Ow (fo), Josef Pittner (jop), Alfred Reisner (ar), Christian Szegedi (cs)

Hohes Defizit bei Tagespflege

Die Gemeinde Haiming begann 2018 mit der Planung eines Gebäudes für eine Tagespflege in Haiming – mit diesem Angebot sollten die Betreuungsangebote Ambulante Pflege, Betreutes Wohnen und Seniorenhaus ergänzt werden. Die erfolgte in enger Abstimmung mit dem BRK, das den Bedarf bejahte und von Anfang an die Trägerschaft der Einrichtung zusagte. Im März 2022 konnte die Tagespflege mit 15 Plätzen in Trägerschaft des BRK eröffnet werden. Entgegen den Erwartungen und trotz umfangreicher Werbemaßnahmen erreicht die Auslastung der Tagespflege nicht den Umfang, der einen wirtschaftlichen Betrieb ermöglichen würde. Das BRK hat deswegen in der Gemeinderatssitzung die konkreten Buchungszahlen und das Betriebsdefizit vorgestellt und damit den gestellten Zuschussantrag begründet. Danach ergibt sich im Jahr 2023 bei zwei Öffnungstagen ein Defizit in Höhe von 102.500 EUR. Der Versuch, einen dritten Öffnungstag einzuführen, musste wieder eingestellt werden, weil die Nachfrage nicht vorhanden war. Im April 2024 hat die Tagespflege an zwei Öffnungstagen 19 Gäste, 15 davon aus Haiming, 3 aus Burghausen und 1 Person aus Burgkirchen. Gäbe es an zwei Öffnungstagen eine Vollauslastung – je 15 Person – läge das Jahresdefizit nach der Kalkulation des BRK bei 67.100 EUR. Um im Betrieb eine

wirtschaftliche Null zu erreichen, müssten an 5 Belegtagen jeweils 14 Personen pro Tag, also in der Woche 70 Personen, die Tagespflege besuchen. Da dies derzeit nicht absehbar ist, hat die Kreisvorstandschafft des BRK den Antrag gestellt, dass seitens der Kommune 80% des anfallenden Betriebsdefizits übernommen werden. Nach derzeitigem Stand der Belegung wären das rd. 70.000 EUR. Wenn eine solche Defizitbeteiligung nicht erfolgt, wird das BRK zum 31.7.2024 die Tagespflege in Haiming schließen.

Der Gemeinderat nahm diese Botschaften des BRK mit Enttäuschung zur Kenntnis und fragte, ob mit weiterer Werbung eine Verbesserung der Situation erreichbar wäre. Dies wurde im Hinblick auf die zahlreichen Anstrengungen verneint und auch darauf verwiesen, dass mit derzeit 13 Tagespfleeinrichtungen im Landkreis eine Überversorgung vorliegt. Zugesagt wurde von den Vertretern des BRK, gemeinsam mit der Gemeinde eine mögliche Nachnutzung des Gebäudes zu suchen, bislang hat sich dafür aber auch noch keine Lösung aufgetan. Der Gemeinderat war sich einig, dass ohne Perspektive auf Erreichen einer Vollbelegung eine Defizitübernahme in Höhe von 80% nicht möglich ist, dies würde bei einem Jahresbetrag von derzeit 70.000 EUR die Finanzkraft der Gemeinde übersteigen. *wb*



Auf Wunsch unserer Grundschüler wurde im Pfarrgarten ein Erinnerungsbäumchen für Pfarrer Michael Wenig gepflanzt. Gesegnet wurde er von Pfarrvikar Sarves.

Foto: Wolfgang Beier

Zwei schöne Maibaumfeste



Jetzt wird's ernst mit dem neuen Baum in Niedergottssau (links) und gleich geht's weiter beim Aufstellen in Neuhofen.

Foto: Josef Pittner



Foto: Wolfgang Beier

Auf dem Weg zum Flächennutzungsplan

Mit der 6. Sitzung des Arbeitskreises Flächennutzungsplan wurde ein wesentlicher Abschnitt zur Neuerstellung des Planes abgeschlossen. Es ist jetzt für die gesamte Gemeindefläche der aktuelle Stand erfasst und für alle Ortsteile die baurechtliche Bewertung, z. B. Dorfgebiet, Wohngebiet, Mischgebiet, dargestellt. In einem kleinen Bereich wurde eine zusätzlich mögliche Wohnbebauung dargestellt, in anderen Bereichen werden als Entwicklungsziel geringe Erweiterungen von Innenbereichssatzungen vorgeschlagen. In der letzten AK-Sitzung war Hauptpunkt die Bedarfsermittlung für künftige Baulandausweisungen. Aus dem statistischen Datenmaterial zur Bevölkerungsentwicklung bis 2033, der Anzahl der Wohneinheiten, der sog. Belegungsichte und der bereits vorhandenen Baulandreserven ergibt sich rechnerisch ein Baulandbedarf von 3,44 ha. Das bedeutet: In dieser Größenordnung könnte die Gemeinde neue Baugebiete ausweisen und dabei auch die Vorgaben der Landes- und Regionalplanung einhalten. Der AK wird dem Gemeinderat aber für das weitere Vorgehen vorschlagen, solche zusätzlichen Flächen für Bauen nur dann in den Flächennutzungsplan auf-

zunehmen, wenn vorab die Gemeinde das Eigentum daran erworben hat. Nur so kann eine bedarfsgerechte und zeitlich gestaffelte Grundstücksvergabe sichergestellt werden. Gleiches gilt für mögliche Gewerbegebiete: Unabhängig davon, wo örtlich eine Fläche für Kleingewerbe sinnvoll ist, soll eine Darstellung im Plan nur erfolgen, wenn auch die Verfügbarkeit der Fläche gesichert ist. Bezüglich von PV-Freiflächenanlagen vertritt der AK die Meinung, dass über die gesetzliche Privilegierung hinaus in der Gemeinde keine zusätzlichen Flächen für PV-Anlagen dargestellt werden. Dies vor allem deswegen, um den ohnehin großen Druck auf landwirtschaftliche Flächen nicht zusätzlich zu erhöhen. Anderes gilt für Agri-PV-Flächen: Hier sind die gesetzlichen Möglichkeiten weiter gefasst und deswegen bedarf es, um solche Anlagen in begrenztem Umfang zuzulassen, keiner Bauleitplanung, also auch keiner Darstellung im Flächennutzungsplan. In der Septembersitzung wird der Planentwurf, dann auch mit integriertem Landschaftsplan, dem Gemeinderat vorgestellt, daran anschließend folgt die vorgezogene Beteiligung der Träger öffentlicher Belange. *wb*



Auch heuer findet wieder jeden Mittwoch von 15:45 Uhr bis 16:45 Uhr ein Tennis-Training für Kinder statt. Je nach Alter und Leistungsstand werden Gruppen gebildet. Einsteiger und solche die nur schnuppern wollen, sind herzlich willkommen. Ziel der Tennisabteilung ist es, im nächsten Jahr wieder eine Jugendmannschaft zu stellen. Nähere Infos bei Lisa Feichtner (Tel. 677) oder Johann Greimel (Tel. 74242).

Planung der Monodeponie

Über die geplante PFAS-Monodeponie im Industriegebiet informierten Andreas Hüttl vom Landratsamt und Thomas Wolfmeier von den Alt-Neuöttinger Kieswerken den Gemeinderat. Es wird eine Deponie der Klasse DK I werden für belasteten Bodenaushub aus den Belastungszonen im Landkreis. Sie soll eine Kapazität von 1,65 Mio m³ haben; dazu ist angedacht, den derzeitigen Aushubbereich noch um ca. 6.000 m² nach Osten zu erweitern und die Sole um rund 5 Meter tiefer zu legen. Die Deponie wird nach unten durch eine geologische Barriere und eine Kunststoffbahn abgedichtet und das gesamte Sickerwasser wird aufgefangen und gereinigt. Nach Verfüllung wird auch von oben her die Deponie dicht verschlossen und somit das eingebrachte Material sicher verkapselt. Die Nachsorge wird 30 Jahre betragen, der Verfüllzeitraum wird mit 10 – 15 Jahren angesetzt. Das Sickerwasser wird am Fuß des Veitstafelberges in Becken aufgefangen, über eine Aktivkohlefilteranlage gereinigt und das gereinigte Wasser dann auf zwei Wegen entsorgt: Im ersten Betriebsjahr wird es nach oben gepumpt und von dort über das Industriegebiet abgefahren. Wenn die Beprobung des gereinigten Wassers dessen Unbelastetheit

ergibt, wird das Wasser versickert. Die Entsorgung durch Abtransport bleibt aber als zweiter Entsorgungsweg bestehen. Zur Sicherung des Grundwassers werden im Anstrombereich zwei Messstellen und im Abstrombereich drei Messstellen errichtet. Im Bereich der Sickermulde gibt es eine weitere Grundwassermessstelle. Für die Nachnutzung gibt es zwei Optionen: Der nördliche Teil der Fläche wird überhöht verfüllt und der südliche Teil wird für eine gewerbliche Nutzung vorgesehen. Da aber mit Bodensetzungen gerechnet werden muss, ist eine andere Möglichkeit, den ganzen Bereich überhöht zu verfüllen und dann als Fläche für eine PV-Freiflächenanlage zu nutzen. Nach einer ausführlichen Diskussion und zahlreichen Fragen, auch zu Details des Betriebs der Monodeponie, stimmte der Gemeinderat einstimmig der Variante zu, den Deponiebereich überhöht zu verfüllen und im Rahmen der Nachnutzung als Standort für PV-Anlagen vorzusehen. Wichtig ist dabei ein ausreichender Sichtschutz in Richtung Osten. Weiter wurde mit dem Beschluss gefordert, dass die Gemeinde einen Sitz im Kontrollgremium der Entsorgungsgesellschaft erhalten soll. *wb*



Wieder schönsten Wetter, viele Teilnehmer und ein buntes Treiben beim Sommerfest des Kindergartens in Niedergottsau.

Foto: Wolfgang Beier

Windpark konkret

Auf Einladung der Bayer. Staatsforsten führen am 3.5.2024 rund 45 Personen aus Haiming nach Berg am Starnberger See, um dort den Windpark Wadlhauser Gräben zu besichtigen. 2015 wurden dort auf Betreiben der Gemeinde Berg, auch gegen erheblichen Widerstand, vier Windkraftanlagen mit einer Nabenhöhe von 150 Meter in einem



Auf dem Weg durch den Wald zu einem der vier Windkraftanlagen in der Nähe von Berg am Starnberger See.

Foto: Wolfgang Beier

Waldgebiet errichtet. Startpunkt für die Wanderung der rund 100 Interessierten aus Haiming, Mehring und Markt war der Ortsteil Neufahrn, der etwa 1.200 Meter von einer der Anlagen entfernt ist. Begleitet wurde

die Gruppe von Staatsminister Hubert Aiwanger, Verantwortlichen von Bayer. Staatsforsten und Qair und Fachleuten, die an mehreren Zwischenstopps Erläuterungen gaben. Der Bürgermeister von Berg erläuterte kurz die Entstehungsgeschichte und betonte, dass die Bedenken gegen die Anlagen sich nicht bestätigt haben und mit einer Beteiligungsrendite von 10% sich auch das finanzielle Engagement der Gemeinde auszahlt. Beeindruckend auf dem Weg zu den Windkraftanlagen war, dass erst in unmittelbarer Nähe ein gleichförmiges geringes Geräusch wahrnehmbar war, die Zuwege, die auch zum Antransport verwendet wurden, keinesfalls auffallend breit angelegt oder licht ausgeschnitten waren und die Fläche im unmittelbaren Umfeld der Windkraftanlagen, die nicht wieder aufgeforstet wurde, nicht sehr groß war. Es bestätigte sich vor Ort, dass Windkraftanlagen durchaus waldangepasst errichtet werden können, sich auf diesen Flächen die ökologische Vielfalt erhöht und keineswegs von einer Waldzerstörung gesprochen werden kann. Für die Meinungsbildung zu den geplanten Windkraftanlagen im Daxenthaler Forst brachte dies Fahrt unmittelbare und realistische Eindrücke – auch dazu, dass die Türme mit den Rotoren weitem sichtbar sind und damit das Landschaftsbild deutlich verändern. *wb*

Menschen im Niedergern

30+10 = 40 Jahre ehrenamtliches Engagement

Wolfgang Beier – 30 Jahre Gemeinderat

Vor über 40 Jahren fasste Wolfgang Beier den Entschluss für den Haiminger Gemeinderat zu kandidieren. Er selbst lebte erst seit 1980 mit seiner Frau Hedwig, die er 1978 heiratete, in Fahnbach. Sein Beruf als Richter und sein ehrenamtliches Engagement in Kirche und Gemeinde brachte es mit sich, dass er bei der Kommunalwahl 1984 auf Anhieb in den Gemeinderat gewählt wurde. Erfreut über das überraschende Ergebnis war er zugleich gespannt, was alles auf ihn zukommen wird. Die erste Periode mit den alten Haudegen Josef Mayerhofer, Stefan Eller, Franz-Xaver Zauner, Hans Altenbuchner und Josef Altmannshofer, unter Bürgermeister Josef Emmersberger war seine Lehrzeit, wie er sagt, nicht nur in den Sitzungen. Auch danach beim Wirt bis weit nach Mitternacht, beim Schafkopfen, den fetten Debresinern und den Geschichten, die erzählt wurden. Haiming kennen- und den Niedergern lieben gelernt hat Wolfgang durch die Arbeit am Heimatbuch in der Vorbereitung auf die 1200-Jahr-Feier 1990 der Gemeinde als Vorsitzender des Festausschusses. In vielen Veranstaltungen und Feiern wurde die Gemeinschaft in dieser Gemeinde sichtbar, spürbar und erlebbar. Herausragend war nicht nur für ihn das Theater „Der Fährmann von Haunreit“, das Martin Winklbauer zu diesem Jubiläum geschrieben hat.

Die Auseinandersetzungen über die Standortfrage des Kindergartens war in den Jahren 1987-1989 das bestimmende Thema. Wegen seiner deutlichen Positionierung für den Standort in Niedergottsau musste Gemeinderat Beier viele Anfeindungen hinnehmen, die aber keine Auswirkungen auf seine Wiederwahl 1990 hatten. Dennoch erlebte er bei dieser

Wahl eine bittere Wahlnacht. Der Bürgermeisterkandidat der CSU/FWG, Heinrich Feichtner, unterlag seinem Gegenkandidaten, Wolfgang Koch von den Freien Wählern, äußerst knapp mit nur 32 Stimmen. In den dann folgenden 12 Jahren entwickelte sich mit Bürgermeister Koch ein ausgesprochen gutes und persönliches Verhältnis, es gab kaum inhaltliche Differenzen und es wurde viel bewegt. Er machte die Erfahrung als Gemeinderat, dass in aller Freiheit und im Vertrauen ein kritisches Hinterfragen möglich, ja oft notwendig ist.

Neben der ernstzunehmenden Arbeit als Gemeinderat fand er Gefallen an diversen ehrenamtlichen Tätigkeiten, die ihm ganz wichtig waren und er bis heute mit großer Leidenschaft ausübt. Zu nennen ist hier sein journalistisches Talent, das er wohl von seinem Vater geerbt hat, der selbst freier Zeitungsredakteur war. Darum war für ihn die Herausgabe einer Dorfzeitung schon immer ein großes Anliegen. Unter seiner Leitung als Chefredakteur sind seit Juni 1998 bis jetzt 128 Ausgaben der „Die Niedergerner“ erschienen. Auch die Gemeinde-Homepage hat er im kleinen Kreis mit aufgebaut und über die Jahre den gesteigerten Ansprüchen angepasst und zu einem nicht mehr wegzudenkendem Informationsmedium entwickelt. Sein Bestreben war und ist es, die Bürger zeitnah und transparent über das Geschehen in der Gemeinde zu informieren. Dazu hatte er stets das volle Vertrauen der Bürgermeister Koch und Straubinger, die niemals etwas an seiner Berichterstattung auszusetzen hatten. Und jetzt selbst als amtierender Bürgermeister weiß er die digitalen Medien bürgernah und eigenverantwortlich einzusetzen.

Wolfgang Beier – 10 Jahre Bürgermeister

Eigentlich wollte Wolfgang Beier 2014 als Gemeinderat aufhören. Auf vehementes Drängen von Freunden aus der Gruppe CSU/AWG und drei Tage Exerzitien ließen seine Entscheidung reifen und letztlich gab die Zustimmung von Ehefrau Hedwig den Ausschlag, einer Kandidatur zuzustimmen.



Die Wahl am 16. März 2014 gewann Beier mit 54,3% der Stimmen vor seinem Mitbewerber Georg Sewald. Trotz seiner großen Erfahrung als Gemeinderat hatte er keine Ahnung, was tatsächlich als Bürgermeister auf ihn zukommt. Er war erleichtert und froh, nicht zusätzlich einen Beruf ausüben zu müssen. So konnte er sich voll und ganz der neuen Aufgabe widmen. Nach sechs Jahren mit einer großen Fülle an Themen, Gesprächen, Begegnungen, Terminen, Freunden, Vergeblichkeiten und manchen Enttäuschungen, war es für ihn eine Selbstverständlichkeit eine zweite Periode anzuhängen, um die begonnenen Projekte fortzuführen. Ohne Gegenkandidat stand einer Wiederwahl nichts im Wege.

Trotz der großen Herausforderungen der letzten Jahre hat sich Bürgermeister Beier den Leitsatz seines großen Lehrmeisters Alois Glück zu Herzen genommen, mit



Einer seiner prägendsten Vorbilder war Alois Glück, ehemaliger Präsident des Bayerischen Landtags und langjähriger Freund

„Engagierter Gelassenheit“ die Probleme anzugehen, wenn es auch nicht immer einfach ist. Eine Richtschnur seines Handelns sind die „3 Ks“, Kompass-Kurs-Kompromiss, von Alois Glück, die er für sich so interpretiert:

„**Kompass** – das sind meine Lebenswerte,

Kurs – das sind meine Ziele, die ich versuche mit verantwortlichen Menschen in unserer Gemeinde zu erreichen und

Kompromiss – das ist der erfolgsbringende Ausgleich zwischen unterschiedlichen Interessen oder aus den Vor- und Nachteilen einer notwendigen Zielsetzung.“



Sein zielgerichtetes Arbeiten, sein Einsatz, für den Niedergern stets das Beste herauszuholen und sein kommunikatives Verhalten auf allen Ebenen, sind die prägenden Eigenschaften seines bisherigen Führungsstils als Bürgermeister

Resümierend stellt Bürgermeister Beier fest: „40 Jahre – das ist für mich nur möglich mit Zustimmung und in großer Übereinstimmung mit meiner Hedwig – unsere Ehe und unsere Partnerschaft hat Priorität vor allen anderen Aufgaben“, und fügt ergänzend hinzu, „40 Jahre – sind ein Teil der Fülle meines Lebens. Aber auch nur ein Teil – die wahre Fülle ist die Liebe, die man als Mensch empfängt und die man gibt.“ jop

Fotos: Pittner, Sammet, Beier

Ehre, wem Ehre gebührt

Die Gemeinderäte überraschten Bürgermeister Beier am Ende des öffentlichen Teils der Mai-Sitzung mit einem Präsent für sein 40-jähriges Jubiläum als Gemeinderat und Bürgermeister, verbunden mit dem Wunsch, dass die herausfordernden Aufgaben dieser Zeit, in den letzten beiden Jahren seiner Amtszeit, zu annehmbaren Ergebnissen führen, damit der Niedergern auch in Zukunft noch lebenswert bleibt. jop

